

Präambel

In diesem Arbeitsprogramm legen wir Jusos Bochum fest, an welchen Punkten sich unsere inhaltliche Arbeit in der verbleibenden Amtszeit des Unterbezirksvorstandes orientieren soll. Wir haben hierfür einen Weg beschritten, der auch in Zukunft unser Markenzeichen und unsere Stärke sein soll: Breitgeführte Diskussionen unter unseren Mitgliedern. Wir wollen auch in kommenden Diskussionen möglichst viele Mitglieder unseres Verbandes mitnehmen und eine Atmosphäre des freien und kritischen Meinungs austauschs beibehalten. Wir stehen außerdem vor der Aufgabe, die Neumitglieder der Jahre 2017 und 2018 in unsere Arbeit zu integrieren und werden hierzu passende Gelegenheiten zur Begegnung schaffen.

Zum Zeitpunkt des Beschlusses dieses Programms liegen anstrengende Monate hinter der Sozialdemokratie in der gesamten Bundesrepublik. Die SPD musste empfindliche Niederlagen in den Ländern und bei der Bundestagswahl hinnehmen, aus denen sie übergang in intensive Diskussionen um die Erneuerung der Partei und schließlich die erneute Regierungsbeteiligung. Wir Jusos Bochum waren überall präsent, sowohl am Wahlkampfstand wie auch bei der innerparteilichen Debatte. Wir werden auch nach dem Mitgliedervotum auf eine Modernisierung der SPD in Bochum, in NRW und auf Bundesebene drängen. Hierzu sind wir in der Partei unterwegs, in Ortsvereinen, Stadtbezirken und im Unterbezirk.

Wir behalten dabei die wichtige Kommunalwahl 2020 fest im Blick. Bei dieser Wahl gilt es, die Mehrheitsfähigkeit der SPD zu verteidigen und damit auch die rot-grüne Ratsmehrheit. Es gilt somit für uns Jusos wie für die gesamte Partei sich intensiv mit Bochums Zukunft zu beschäftigen, unsere Inhalte stärker nach außen zu vertreten und die Zukunftsthemen Bochums mit sozialdemokratischen Konzepten und Köpfen zu verbinden. Wir werden hierzu insbesondere unsere Möglichkeiten im Rahmen der AG-übergreifenden Debatte über den Bericht der Zukunftskommission der Bochumer SPD nutzen.

Wir bleiben in allen Debatten unseren Grundwerten verpflichtet: Sozialistisch, feministisch und internationalistisch. Das heißt, dass wir auch weiterhin über eine Welt jenseits des Kapitalismus nachdenken werden und gerade unter dem Eindruck der digitalen Umgestaltung der Ökonomie eine fundierte Gesellschaftsanalyse betreiben werden. Weiterhin ist Feminismus einer unserer Werte und wir verfolgen das Ziel, jedem Menschen ein freies Leben jenseits von Geschlechterrollen zu ermöglichen. Wir selbst sind dabei in der Pflicht, innerhalb unseres Verbandes eine Kultur der Gleichberechtigung zu leben und mehr junge Frauen dazu zu ermuntern, sich bei uns politisch zu engagieren. Als Internationalist*innen und Antifaschist*innen stellen wir uns weiterhin Nazis in allen Schattierungen entgegen.

Wir wollen die Doppelstrategie der Jusos wieder stärker mit Leben füllen, das heißt verstärkt mit Bündnispartner*innen außerhalb der SPD zusammenarbeiten. Dabei stehen die Gewerkschaftsjugend an erster Stelle, aber auch mit weitere Jugendorganisationen, die mit unseren Grundwerten übereinstimmen, wollen wir in einen konstruktiven Dialog treten. Abseits davon gilt es auch bis Mitte 2019 weiterhin um Neumitglieder zu werben um die Erneuerung der Partei auch personell weiterhin zu stärken und möglichst viele neue Perspektiven einzubeziehen.

Die Jahre bis 2020 sind wichtig für die Zukunft der Bochumer Sozialdemokratie. Wir Jusos stehen bereit und werden den kommenden Herausforderungen kraftvoll begegnen.

Kommunales/Strukturwandel/Zukunft

Die digitale Revolution

Bochum steht vor spannenden Jahren. Die Digitalisierung wird auch in unserer Stadt Lebenswelten und Wirtschaftsstrukturen grundlegend verändern. Es zeichnet sich ein tiefgreifender Wandel ab, Innovationen werden im noch größeren Maße von Start-ups und Kleinstbetrieben angestoßen. Gleichzeitig stehen auch etablierte Industrie- und Dienstleistungsunternehmen vor der Herausforderung Digitalisierung. Wir Jusos wollen uns eingehend mit der Digitalisierung beschäftigen, um unseren Mitgliedern und der SPD ein grundlegendes Verständnis für diese Entwicklung zu geben. Dabei liegt unser Fokus nicht einseitig auf den Gefahren, sondern vor allem auf den Chancen technologischer Entwicklungen für ein besseres Leben, neue und gute Arbeitsplätze und zukunftsfesten Wohlstand. Hierzu wollen wir uns gezielt auch mit den Branchen beschäftigen, die Potential haben, die Wirtschaftsstruktur Bochums langfristig zu prägen und Innovation voranbringen. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auch auf Bochums Potential für Unternehmensgründungen. Unser Ziel ist es, politischen Handlungsbedarf zu finden, mit den Protagonist*innen von Innovation ins Gespräch zu kommen und letztendlich auch, in der Wahrnehmung der Menschen dieser Stadt Innovation mit der Sozialdemokratie zu verbinden.

Bochum als Stadt für Alle

Mit der Bochum-Strategie wurde ein Prozess für die Zukunft Bochums begonnen. Gerade im Hinblick auf die wichtigen Kommunalwahlen 2020 wollen wir Jusos Teil dieser Debatte werden. Das heißt, dass wir uns in einem ersten Schritt mit den Grundlagen der Kommunalpolitik beschäftigen werden, um unseren Mitgliedern das nötige Basiswissen zu vermitteln. Wir werden uns im zweiten Schritt mit der Bochum-Strategie beschäftigen und damit mit den Themenschwerpunkten für die Entwicklung Bochums bis 2030. Für uns steht dabei fest, dass die Modernisierung allen Menschen zu Gute kommen muss und nicht nur eine Modernisierung gesellschaftlicher Gewinner*innen sein darf. Dies ist auch das Maß, an dem wir die Bochum Strategie messen werden. Wir Jusos wollen bewusst auch dort hinschauen, wo sich Probleme deutlich machen. Wir werden uns mit großstädtischen Problemlagen wie Obdachlosigkeit, Armut und der Situation von Drogenabhängigen beschäftigen. Wir tun dies, weil nach unserer Überzeugung die Bochumer Sozialdemokratie für die Modernisierung der Stadt und für eine sozial gerechte Stadt stehen muss. Eine Stadt für Alle braucht deswegen eine gute öffentliche Infrastruktur und öffentliche Plätze, an denen nicht-kommerzielles Zusammenkommen möglich ist. Diese müssen über die nötige Aufenthaltsqualität verfügen. Gerade für junge Menschen sind nicht-kommerzielle Orte des Zusammenkommens enorm wichtig. Dies gilt insbesondere auch für die Erneuerung der Bochumer Innenstadt, die in den kommenden Jahren geplant ist. Wir wollen sowohl eine lebendige Innenstadt als auch lebenswerte Quartiere und werden uns damit befassen, wie beides zusammengeht.

Wohnungsbau in Bochum

Bochum wächst seit Jahren und auch wenn wir von Münchener Verhältnisse noch weit entfernt sind, gibt es einen steigenden Bedarf an Wohnraum in allen Preissegmenten. Wir wollen uns vor allem mit dem sozialen Wohnungsbau in Bochum beschäftigen und hierbei insbesondere einen Fokus auf Wohnraum für Gruppen wie Studierende, Azubis und Menschen mit Behinderung legen. Das heißt, dass wir auf Fachwissen innerhalb unserer Partei zurückgreifen, um uns eine Übersicht über wesentliche Akteur*innen auf dem Bochumer Wohnungsmarkt und die Ziele der Politik zu verschaffen um politische Handlungsfelder zu identifizieren. Für uns kann das Thema sozialer

Wohnungsbau nicht losgelöst betrachten werden von dem Thema lebenswerter Stadtteile und wir werden dementsprechend eine umfassende Betrachtung dieses Themas vornehmen.

Mobilität in Bochum

Junge Menschen gehören zu den Gruppen, die auf ein System gut ausgebauten öffentlichen Nahverkehrs angewiesen sind. Mobilität ermöglicht Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und dementsprechend wollen wir auch die Entwicklung des öffentlichen Nahverkehrs weiterhin begleiten. Einen besonderen Schwerpunkt legen wir hierbei auf die interkommunale Zusammenarbeit, da die Lebenswelten junger Menschen sich nicht mehr auf einzelne Städte eingrenzen lassen.

Arbeit und Sozialstaat

Gute Arbeit und soziale Gerechtigkeit sind Kernanliegen der Sozialdemokratie und werden dementsprechend einen guten Teil unserer kommenden Arbeit ausmachen. Die Digitalisierung wälzt die Arbeitswelt um und darüber wirkt sie sich auch auf unsere Sozialversicherungen aus. Junge Menschen sind oft die ersten, die von diesen Veränderungen betroffen sind. Junge Menschen haben jedoch auch andere Erwartungen von guter Arbeit, sozialer Sicherheit und der nötigen Flexibilität. Als Jusos ist es unsere zentrale Aufgabe, die Vorstellungen junger Menschen von guter Arbeit und sozialer Gerechtigkeit in die Sozialdemokratie und die Gesellschaft zu tragen.

Gute Arbeit, starke Gewerkschaften und Mitbestimmung

In einem ersten Schritt werden wir unseren Mitgliedern umfassende Einführungen in die Funktionsweise der Tarifautonomie und der Mitbestimmung geben. Beide sind für uns hohe Güter, die es auch im 21. Jahrhundert zu schützen gilt. Sie geraten jedoch seit Jahren unter Druck. Sinkende gewerkschaftliche Organisation, die Zunahme von Kleinbetrieben, Unternehmensverlagerungen und Tariffucht sind einige der Herausforderungen des Tarifsystems und der Mitbestimmung. Gute Arbeit braucht starke Gewerkschaften und Mitbestimmung. Die Demokratie darf nicht an den Werkstoren enden und muss auch im Großraumbüro gelten. Angesichts dieser Herausforderungen wollen wir mit den Gewerkschaftsjugendlichen über die Weiterentwicklung der Mitbestimmung im digitalen Zeitalter diskutieren und unsere Position in die SPD tragen.

Digitalisierung der Arbeit

Die Arbeitgeber haben eine genau Vorstellung von der Zukunft der Arbeit im digitalen Zeitalter. Den 8-Stunden-Tag schleifen, mehr Flexibilität als ständige Erreichbarkeit und Arbeit auf Abruf, mehr Leistungskontrolle durch neue Technologien. Wir setzen dem unser Bild von guter Arbeit entgegen. Die IG Metall hat vorgemacht, was Flexibilität im Sinne der Arbeitnehmer*innen heißt. Wir sehen in der Digitalisierung der Arbeit eine Chance für mehr Selbstbestimmung der Arbeitnehmer*innen, weniger stupide und monotone Arbeit und eine bessere Vereinbarkeit von Leben und Arbeit. Wir werden daher die Zukunft der Arbeit intensiv unter dem Gesichtspunkt der Digitalisierung diskutieren, damit alle Arbeitnehmer*innen von ihr profitieren können.

Ausbildung

Junge Menschen haben das Recht auf eine qualitativ hochwertige Ausbildung. Wir Jusos Bochum werden unsere begonnene Debatte über die Situation von Auszubildenden fortsetzen und uns

generell mit dem Zustand des Ausbildungsstandorts Bochum beschäftigen. Dabei geht es uns einerseits um die Qualität der Ausbildung, bspw. Entgelt und Arbeitszeit, andererseits um die Lebensqualität der Azubis, so zum Beispiel die Verfügbarkeit von günstigem Wohnraum und unsere bestehende Forderung nach einem Azubi-Ticket.

Reform des Sozialstaats

Aufs engste verwoben mit dem Arbeitsmarkt ist der Sozialstaat, nicht nur finanziell, sondern auch in seiner Ausgestaltung. Wir Jusos Bochum wollen eine Auseinandersetzung darüber führen, wie unser gesamtes Sozialsystem in Zukunft aussehen könnte. Die SPD muss eine, über kurzfristige Reparaturen und marginale Veränderungen hinausgehende, Vision des Sozialstaats im 21. Jahrhundert entwickeln, die dem Anspruch der sozialen Gerechtigkeit gerecht wird.

Arbeitslosengeld und Sozialhilfe – Achillesferse der SPD

Die Hartz-Reformen haben der SPD einen unwiderruflichen politischen Schaden bereitet und viele überzeugte Sozialdemokrat*innen enttäuscht. Wir Jusos Bochum wollen uns aber nicht mit ritualisierten Beiträgen zur Agendapolitik aufhalten, sondern darüber diskutieren, wie aktive Arbeitsmarktpolitik und die Absicherung von Arbeitslosen in Zukunft aussehen soll. Die Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe war zwar richtig, das sich anschließende Sanktionsregime widerspricht jedoch den Prinzipien sozialdemokratischer Arbeitsmarktpolitik. Wir wollen keine Arbeitsmarktpolitik, die Menschen in den Niedriglohnsektor treibt. Stattdessen müssen wir uns überlegen, inwieweit aktivierende Arbeitsmarktpolitik den Menschen den Weg in angemessene Beschäftigungsverhältnisse oder in einen auskömmlich finanzierten sozialen Arbeitsmarkt weist.

Rente

Wir Jusos Bochum wollen uns über die Zukunft der Rente Gedanken machen. Altersarmut ist mittlerweile zum Schreckgespenst für viele Menschen geworden, die Aussicht im hohen Alter bedürftig zu sein treibt viele um. Wir wollen innovative Lösungen erarbeiten, die einerseits über die schief gelaufenen Reformen der letzten Jahre (Riesterrente), aber auch über das ideenlose aktuelle Rentenkonzept der SPD hinausgehen. Dabei geht es darum, langfristig finanzierbare Lösungen für eine armutssichere Rente zu finden. Wir werden über auch grundsätzlich über die Ausgestaltung des Leistungsniveaus, alternative Finanzierungsmöglichkeiten der gesetzlichen Rentenversicherung, über Modelle von Betriebsrenten und weitere Maßnahmen diskutieren, um allen Menschen ein würdiges Leben im Alter zu ermöglichen.

Bildung und Inklusion

Bildung ist die wichtigste Ressource unserer Gesellschaft, da Menschen erst durch gute Bildung ihr Leben selbstbestimmt führen können. Für uns ist es selbstverständlich, dass jeder Mensch unbegrenzten, qualitativ hochwertigen und gebührenfreien Zugang zu Bildung haben muss. Davon ausgehend stellen wir uns die Frage, wie unser Bildungssystem in diesem Sinne gestaltet werden soll.

Sinn von Bildung

In den nächsten zwei Jahren werden wir über den Begriff der Bildung diskutieren. Dabei werden wir verschiedene Definitionen des Bildungsbegriffs betrachten und über die Ressource Bildung, sowie

ihren Stellenwert debattieren. Dabei geht es uns ganz bewusst um das Spannungsfeld zwischen dem bildungstheoretischen Anspruch an Schule und der Realität. In dem Zusammenhang möchten wir kritisch hinterfragen, wie vor allem politische Bildung an unseren Schulen in seiner jetzigen Form funktioniert und er zu demokratischer Beteiligung junger Menschen beiträgt.

Modernes Lernen

Konzepte wie Frontalunterricht sind längst überholt, der weder Raum für Individualität noch selbstständige Entwicklung lässt. Gerade weil diese beiden Punkte das Hauptziel guter Schulbildung darstellen müssten, werden wir uns mit alternativen Lernmethoden sowie -konzepten auseinandersetzen, ebenso wie mit der Sinnhaftigkeit des existierenden Notensystems und von Hausaufgaben. Dabei wollen wir immer auch die Frage mitdenken, wie sinnvolle Veränderungen in die Realität des Bildungssystems passen. Zum modernen Lernen zählt bei uns auch Mitbestimmung im Bildungssystem. Wie schaffen wir es Menschen für die Mitwirkung und Mitbestimmung zu begeistern? Dies möchten wir sowohl für weiterführende Schulen als auch für Berufsschulen sowie für Universitäten diskutieren. Mobilität ist in unserer Gesellschaft eine der wichtigsten Ressourcen und ist für den Erhalt eines sozialen Umfelds unabdingbar, dies gilt ebenfalls für Schüler*innen. Wir wollen deswegen über ein kostenloses Ticket für alle Schüler*innen diskutieren und gegebenenfalls diese Forderung offensiv in die Partei tragen.

Digitalisierung der Bildung

Die Digitalisierung der Schulen muss vorangetrieben werden. Bei der Ausgestaltung möchten wir verschiedene Ansätze diskutieren. Werden Bücher komplett durch E-Books ersetzt? Welche Ausstattung benötigt die Schule, was brauchen die Schüler*innen? Wie effektiv sind digitale Lehrmittel? Um ein effektives Lernen zu entwickeln, müssen die Lehrkräfte in der Lage sein mit digitalen Lehrmitteln umzugehen. Für uns steht außer Frage, dass Lehrer*innen dies sowohl während ihrer Ausbildung den Umgang erlernen müssen, als auch während des Arbeitslebens regelmäßig weitergebildet werden müssen.

Lücken in der Bildung

Die Debatte über die Daseinsberechtigung von Schulfächern ist unter Schüler*innen schon fast zur Tradition geworden. Doch worin liegt die Kritik am Fächerkanon? Welche Informationen gibt die Schule den Schüler*innen mit und welche „Life Skills“ werden vernachlässigt? Wir werden diskutieren wie gut die Schule auf das Leben vorbereitet. Vor allem Übergänge innerhalb des Bildungssystems, aber auch der in das Arbeitsleben sollten neugestaltet werden.

BAföG und Unterhalt

Die Anrechnung von eigenem Einkommen und Vermögen von Studierenden auf Unterhalts- und BAföG-Ansprüche ist sehr restriktiv. Ebenso gibt es hohe bürokratische Hürden und unklare gesetzliche Regelungen, egal ob es nun um Ansprüche, Zuständigkeiten oder individuelle Problemlagen geht. Des Weiteren ist fraglich, ob die Höhe von BAföG- und Unterhaltssätzen angemessen ist. Wir wollen uns daher intensiv mit diesem Thema auseinandersetzen und überlegen, welche Änderungen sinnvoll wären und wie die finanzielle Unterstützung für Studierende und Auszubildende realitätsnäher ausgestaltet werden kann.

Inklusion

Die zurückliegende Landtagswahl war aus vielen Gründen enttäuschend. Neben dem bitteren Ergebnis für die SPD war aber auch der Umgang mit dem Thema Inklusion unerträglich. Inklusion ist nicht weniger als die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen an der Gesellschaft – eine Vision mit unglaublichem emanzipatorischem Potenzial. Während des Landtagswahlkampfes stand jedoch vor allem die Assoziation mit der vermeintlich misslungenen Bildungspolitik dominierend: Inklusion bedeutete enttäuschte Eltern, überforderte Lehrer*innen und überlastete Kapazitäten. Wir sehen jedoch auch die Erfolge der Inklusion in der letzten Landesregierung, so beispielsweise die in dieser Hinsicht vorbildliche Novellierung der Landesbauordnung, in der wichtige Punkte zum barrierefreien Wohnen verankert wurden. Wir glauben an die Perspektive der Inklusion und möchten auf Grundlage bisheriger Erfolge und bestehender Probleme darüber diskutieren, wie eine erfolgreiche Inklusion in allen Lebensbereichen aussieht und wo in diesem Sinne politischer Handlungsbedarf besteht. In Bereich der Bildungspolitik liegt unser Fokus auf der Idee einer „Schule für Alle“. Das bedeutet, dass wir uns in diesem Zuge auch mit der Effektivität der verschiedenen Schulformen im Zusammenhang mit der Inklusion beschäftigen. Wir Jusos Bochum werden die Diskussion jedoch nicht auf die Bildungspolitik verengen und wollen uns ganzheitlich mit Politik für Menschen mit Behinderung auseinandersetzen um stärker in diesem Politikfeld Stellung zu beziehen. Auf dem Weg in eine inklusive Gesellschaft haben wir noch viel vor uns, als progressive Kraft sollten wir aber daran mitarbeiten, dass diese Entwicklung gelingt!

Integration

Rund 64 Millionen Menschen waren 2016 auf der Flucht, da in ihren Herkunftsländern Armut und Krieg herrschen. Deutschland ist unter den Top 10 der Hauptaufnahmeländer für Asylsuchende und Migrant*innen. Aufgrund dieser Tatsache ist Integration ein Feld von enormer Wichtigkeit. Wir werden uns damit beschäftigen, wie Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund noch besser in unsere Gesellschaft integriert werden können. Dahingehend werden wir unser Bildungssystem kritisch unter die Lupe nehmen, genauso wie unser Ausbildungssystem und den Arbeitsmarkt. Wir wollen darüber diskutieren, wie gezielte Förderung von geflüchteten Kindern und Jugendlichen am besten organisiert werden kann und wo Politik ihre Anstrengungen verstärken muss. In unserer Gesellschaft muss gelten, dass es auf Fleiß und Talent ankommt und nicht auf Namen und Herkunft.

Europa und Internationales

60 Jahre nach den Römischen Verträgen ist die EU so zerrüttet wie nie. Rechte Populist*innen gewinnen in allen Staaten immer mehr an Zulauf, zuletzt deutlich zu sehen an Österreichs rechts-konservativer Regierung. Eine ähnliche Entwicklung kann man außerhalb Europas in den USA, Russland oder Türkei beobachten. Deshalb werden wir uns als Bochumer Jungsozialist*innen weiterhin mit Themen von europäischem und internationalem Belangen beschäftigen, denn unsere Bewegung war immer international.

Europa geht auch solidarisch!

Gerade mit Blick auf die Europawahlen 2019 ist es uns wichtig, dass wir ein fundiertes Wissen über die EU und ihren Aufbau erlangen. Nur so lassen sich verschiedene Reformideen für die EU verstehen und bewerten, seien es die „Vereinigten Staaten von Europa“, Macrons Reformvorschläge oder ein „Europa der Regionen“. Europa ist mehr als ein gemeinsamer Markt, deswegen möchten wir uns mit

der europäischen Wirtschafts-, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik befassen und unsere eigenen Visionen für ein solidarisches Europa entwickeln und diskutieren.

Entwicklungspolitik? Ja, aber nachhaltig!

Entwicklungspolitik ist ein sehr komplexes Thema und so wichtig wie nie zuvor. Jeder möchte „Fluchtursachen bekämpfen“, doch wird selten ausgeführt, was damit genau gemeint ist. Wir werden uns detailliert mit Entwicklungspolitik auseinandersetzen, verschiedene Konzepte kennenlernen und kritisch begutachten. Ähnlich soll unsere Arbeit zu internationaler Handelspolitik aussehen. Gibt es gerechten Handel, wenn ja wie funktioniert er? Was ist ein Freihandelsabkommen? Und was hat es eigentlich mit Fairtrade auf sich? Diese Fragen wollen wir gemeinsam klären und uns auf Grundlage des erworbenen Wissens eine Meinung dazu bilden. Ein Unterpunkt der Handelspolitik, der besonders zur Debatte steht sind Rüstungsexporte. Hier wollen wir die Rolle Deutschlands beleuchten und im Hinblick des langfristigen Ziels einer Restriktion von Rüstungsexporten und globaler Abrüstung begutachten.

Hoch die internationale Solidarität!

Viele Probleme der heutigen Zeit lassen sich nicht auf nationaler Ebene lösen. Deshalb ist es umso wichtiger, dass wir uns mit übergeordneten sozialdemokratischen bzw. sozialistischen Strukturen wie der Sozialdemokratischen Partei Europas (SPE), der Progressiven Allianz (PA) oder der Sozialistischen Internationalen (SI) beschäftigen. Internationalismus ist ein Grundpfeiler unseres Verbandes und darf insbesondere in Zeiten von Abschottung und wieder aufkeimendem Nationalismus nicht vernachlässigt werden. Außerdem wollen wir nicht nur die Zukunft der Sozialdemokratie in Deutschland im Auge behalten und mitgestalten, sondern unsere Überzeugung auch auf internationaler Ebene voranbringen.

Klimawandel - vor Ort und international Bekämpfen!

Trotz oder vielleicht gerade weil wir in Bochum, im Herzen des „Kohlenpotts“ verwurzelt sind, gehören Umwelt- und Energiepolitik zu wichtigen Themen für uns. Wir möchten alles in unserer Macht Stehende tun um gegen den Klimawandel vorzugehen. Umweltpolitik darf kein Randthema sein. Allerdings müssen wir als Sozialdemokrat*innen versuchen Verfahren vorzuschlagen und umsetzen, die so sozialverträglich wie möglich sind. Neben der theoretischen Arbeit gibt es weitere praktische Möglichkeiten das Bewusstsein für Umweltpolitik zu schärfen, seien es „Baumpflanzaktionen“ der Stadt Bochum oder Demonstrationen gegen das Bienensterben oder Glyphosat. Nicht vergessen sollten wir dabei, dass auch Umweltpolitik global gedacht werden muss und wir deswegen die internationale Zusammenarbeit keinesfalls außer Acht lassen dürfen.

Feminismus und Antifaschismus

Wir wollen eine Gesellschaft, die Sexismus, Rassismus und Antisemitismus überwindet. Unser Beitrag hierzu spielt sich sowohl innerhalb unseres Verbandes und innerhalb der SPD ab, wenn wir unsere Strukturen insbesondere im Hinblick auf Gleichstellung hinterfragen, als auch außerhalb unserer Organisation, wenn wir uns in Debatten einmischen oder gegen Nazis demonstrieren.

Basics: Was ist Feminismus?

Als feministischer Verband haben wir die Aufgabe unseren neuen Mitgliedern Grundwissen des feministischen Denkens zu vermitteln. Wir wollen hierzu Veranstaltungen organisieren, um alle Genoss*innen auf einen Stand zu bringen, sowohl auf theoretischer Ebene wie auch in praktischer Ebene hinsichtlich konkreter Gleichstellungsmaßnahmen in der Gesellschaft und in der Partei.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die IG Metall hat mit der Durchsetzung der befristeten 28-Stunden-Woche eine große Bresche geschlagen, für Menschen, die erziehen oder pflegen müssen. Wir wollen uns weiterhin darüber Gedanken machen, wie sich die Arbeitswelt verändern muss, damit es vor allem aber nicht nur Frauen einfacher haben, Erziehung, Pflege und Erwerbstätigkeit zu verbinden. Dabei werden wir uns auch ganz grundlegend mit der Arbeitsmarktsituation von Frauen befassen. Wir denken dabei ganz bewusst über den zweifelhaften Kompromiss des Koalitionsvertrags bei der befristeten Teilzeit hinaus.

Schutz vor sexueller und häuslicher Gewalt

Immer noch sind Frauen von häuslicher und sexueller Gewalt bedroht, zuletzt nochmals verdeutlicht im Zuge der #metoo-Debatte. Wir werden uns daher eingehend mit dem Problem von sexueller und häuslicher Gewalt beschäftigen und dabei vor allem die Situation in Bochum in den Blick nehmen. Wir wollen mit denen diskutieren, die aktiv betroffene Frauen unterstützen und deren Anliegen in die Partei tragen.

Reaktionäre Ideologien kennen und bekämpfen

Unsere Mitglieder sollen einen umfassenden Einblick bekommen in die reaktionären Ideologien wie Rassismus, Antisemitismus und Rechtspopulismus. Dabei soll es auch um aktuelle Erscheinungsformen gehen wie bspw. die Identitären, Rassismus gegen Muslime oder Antisemitismus als Antizionismus. Um diesem Denken entgegenzutreten zu können, müssen uns Codes und Denkstrukturen bekannt sein. Weiterhin wollen wir auch über antifaschistische Praxis diskutieren, darüber was von antifaschistischen Gruppen getan wird und wie wir zu bestimmten Aktionsformen stehen.

Rechtspopulismus und Fake News

Wir wollen uns, gerade auch im Hinblick auf das Ruhrgebiet, intensiv mit den Gründen für den Aufstieg des Rechtspopulismus beschäftigen. Natürlich geht es dabei auch darum, wie wir diesem als Sozialdemokratie am besten begegnen können. Eine besondere Rolle nehmen dabei die medialen Parallelwelten ein, in denen teilweise professionell Falschinformationen verbreitet werden, um Hass zu schüren und die Gesellschaft zu spalten. Wir werden hierbei auch darüber zu sprechen haben, wie wir in Zeiten zerklüfteter Öffentlichkeiten Menschen mit unserer Botschaft erreichen können.